

POTENZIALE ENTFALTEN, FÜR BILDUNG BEGEISTERN

Mit diesem Schwerpunktthema rückt die Marke Vorarlberg einen Schritt weiter zum chancenreichsten Lebensraum für Kinder. Wir haben bei der Vizerektorin der PH Vorarlberg, Ulrike Lichtinger, nachgefragt, welche Rahmenbedingungen für dieses Vorhaben notwendig sind.

Von Christina Meusburger



Potenzialentfaltung bei Kindern und Jugendlichen braucht Erwachsene, die dies als Aufgabe betrachten können. In einer stark Fehler orientierten Schulwelt haben wir als Bildungs- und Erziehungsverantwortliche (und damit meine ich nicht nur Lehrpersonen, sondern auch Eltern) eine Fehlerbrille auf. Das heisst, wir fragen uns nicht, was hat unser Kind oder unsere Schülerin/ unser Schüler richtig gut gemacht, sondern wir tendieren dazu, eher den Fehler zu sehen, das Defizit, im Bemühen darum, diesen auszumerzen“, so Ulrike Lichtinger. Es sei daher von Vorteil, wenn Erwachsene mit Verantwortung für Kinder einen Stärken basierten Erziehungsansatz verfolgen, ein Wachstumsdenken. Das bedeute allerdings nicht, dass wir dann nur das Positive und Gute sehen im Sinne des Think Pink der 1980er Jahre. „Es bedeutet vielmehr, dass wir in der Überzeugung handeln, dass in jedem Kind, in jedem Jugendlichen, in jedem Schüler, jeder Schülerin ein Potenzial steckt, das es zu entdecken und zu fördern gilt“, ist Lichtinger überzeugt.

Wenn Fehler passieren, mache die Bewertung den Unterschied: „Wenn ich als Erwachsener ausstrahle, dass da etwas NOCH nicht so richtig funktioniert hat, dann vermittele ich dem Lerner/der Lernerin nicht, dass er oder sie zu dumm oder zu untalentierte ist. Ich

kommuniziere ihm respektive ihr, dass er oder sie sich noch etwas anstrengen muss und dran bleiben muss, um zum Ziel zu kommen. Damit kann ich Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen fördern, zwei Dinge, die entscheidend sind“, betont Lichtinger.

In der pädagogischen Forschung orientieren sich viele – auch Lichtinger – an dieser Stärkenorientierung oder Potenzialentfaltung. In der Stärkenforschung gibt es 24 weltweit kulturunabhängig gültige Charakterstärken, die wir Menschen prinzipiell alle in uns tragen. Bei jedem Menschen sind diese Stärken unterschiedlich ausgeprägt. Nach diesem Verständnis geht es darum, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen Stärken weiterentwickelt werden können. Geliebte Werte, wie Fairness, Authentizität oder Liebe zum Lernen sind hier entscheidend.

Hier entwickelt die Vizerektorin gemeinsam mit ihrem Team an der PH

Ulrike Lichtinger, Hochschulprofessorin für Schulentwicklung, Vizerektorin für Bildungsforschung und Entwicklung an der Pädagogische Hochschule Vorarlberg

Vorarlberg beispielsweise ein Materialangebot für individuelles und gemeinsames Lernen von Kindern an einer sogenannten Lernleiter entlang. Lichtinger: „Als ich 2017 nach Vorarlberg kam mit dem Auftrag, das Institut für Schulentwicklung, Fort- und Weiterbildung an der PH Vorarlberg zu übernehmen und ein Begleitangebot für Schulentwicklung bereitzustellen, habe ich mich gefragt, was die Schulen und ihre Lehrpersonen wohl brauchen würden. Aus diesem Grund bin ich gerade in den ersten Jah-

ren sehr viel an unterschiedlichen Schulen in Vorarlberg zu Besuch gewesen. Gezeigt hat sich mir ein Bild, das mich gefreut hat: Viele Lehrpersonen haben ein genuines Interesse an den Kindern und Jugendlichen und machen sich oft viele Gedanken um deren Wohlbefinden und Leistungen. Individuelle Förderung ist natürlich weiterhin der große Anspruch, dem es gerecht zu werden gilt, eine große Herausforderung. Es gilt hier aus meiner Sicht, die beschrittenen Wege konsequent und unermüdlich weiterzugehen.“

Vorträge von Ulrike Lichtinger finden Sie auf: www.vorarlberg-chancenreich.at



Zur Person
CHRISTINA MEUSBURGER

* 1974 in Dornbirn, Kommunikation Marke Vorarlberg

Ein neuer Weg

Es braucht Mut, gerade jetzt, in so vielen Bereichen. Auch in der Lehrlingsausbildung. Mit dem vor zwei Jahren aus der Taufe gehobenen Verein „Lehre in Vorarlberg“ haben wir, das Land Vorarlberg und die Sozialpartner, einen neuen Weg eingeschlagen. Lehrlingsnetzwerk, Ausbildungsbotschafter oder virtuelle Betriebsbesichtigungen: Projekte wie diese sollen die Attraktivität und Vorteile der Lehre aufzeigen, aber auch das Thema an sich nachhaltig positiv beeinflussen.

Als zentrale Koordinationsstelle übernimmt der Verein die Umsetzung von gemeinsamen Kommunikationsmaßnahmen zum strategischen Ausbau und der inhaltlichen Weiterentwicklung der dualen Ausbildung am Standort Vorarlberg.

Als Anbieter einer zeitgemäßen digitalen Informationsplattform bietet der Verein einen Überblick über das vielfältige Angebot der Lehrberufe und offener Lehrstellen in Vorarlberg und erreicht ein breites Publikum. Mit Vorträgen und Netzwerkangeboten für Ausbilder werden gezielt Wissen und Kompetenzen für die betriebliche Ausbildung vermittelt. Die duale Ausbildung mit einer fundierten Lehre hat wesentlichen Anteil daran, dass Vorarlberg gegenüber anderen Regionen in der Vergangenheit vergleichsweise eine sehr geringe Jugendarbeitslosigkeit aufweisen musste und nach wie vor kann. Diesen Zusammenhang immer wieder zu kommunizieren und sichtbar zu machen, ist eine Aufgabe des Vereins. Dabei sollen die enormen

Chancen aufgezeigt werden, die hierzulande mit der dualen Ausbildung einhergehen. Auch soll das Ausbildungsmodell der Lehre bei Eltern und Auszubildenden diese populärer machen und den Bedarf an Fachkräften in Vorarlberg für die Zukunft sichern.

Ohne die Lehre wäre Vorarlberg nicht der Wirtschaftsstandort, der er ist: Erfolgreich und international anerkannt. Diesen chancenreichen Ausbildungsweg weiterhin als solchen bei den Jugendlichen und Eltern im Land zu positionieren, muss unsere zentrale Aufgabe sein. Das gelingt nur, wenn wir weiter an einem Strang ziehen und mit Mut und Engagement die Lehre weiterdenken. Für dieses Gemeinsame steht der Verein „Lehre in Vorarlberg“. Mit ihm haben wir unsere

Kräfte gebündelt und bereits einige innovative Projekte, wie etwa das virtuelle Schnuppern, umgesetzt. Es ist mutig, diese neuen Weg zu gehen. Besonders erfreulich ist es dann, wenn Projekte wie etwa die virtuelle Berufsberatung – initiiert vom Verein „Lehre in Vorarlberg“ – österreichweit Anklang findet. Damit hat der Verein bereits Best-Practice-Initiativen entwickelt, die inzwischen bundesweit übernommen wurden. Chapeau!



Zur Person
CHRISTOPH JENNY

Direktor der Wirtschaftskammer Vorarlberg